

EFEE

EUROPÄISCHER
ARBEITGEBERVERBAND
IM BILDUNGSSEKTOR

EUROPÄISCHES GEWERKSCHAFTSKOMITEE
FÜR BILDUNG UND WISSENSCHAFT – COMITE
SYNDICAL EUROPEEN DE L'EDUCATION



Gemeinsame Erklärung von EGBW/EFEE zur

Prävention und Bekämpfung psychosozialer Risiken im Bildungswesen

Von 2014 bis 2016 haben die europäischen Sozialpartner im Bildungssektor EFEE (Europäischer Arbeitgeberverband im Bildungssektor) und EGBW (Europäisches Gewerkschaftskomitee für Bildung und Wissenschaft) gemeinsam das Projekt *Sozialpartner zur Förderung angemessener Arbeitsplätze im Bildungssektor für ein gesünderes Arbeitsleben* durchgeführt. Das Projekt wird von der Europäischen Kommission gefördert.

EFEE und EGBW wollen die Qualität im Bildungsbereich erhöhen, indem sie erfolgreiches Lehren und Lernen fördern. Deshalb möchten sie betonen, wie wichtig ein gutes Arbeitsumfeld und gesunde und sichere Arbeitsplätze für das psychische Wohl und die Gesundheit der Menschen sind, die in Bildungsinstitutionen aller Ebenen (Vorschule, Primar- und Sekundarschule, berufliche Aus- und Weiterbildung, Erwachsenenbildung, Hochschulbildung und Forschung) in lehrenden und anderen Funktionen arbeiten oder dort lernen. EFEE und EGBW möchten die Schaffung einer Atmosphäre unterstützen, in der Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und andere pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, in einer positiven, gesunden und sicheren Umgebung lernen und arbeiten können.

Um einen nachhaltigen Wandel zu bewirken, der die Institutionen im Bildungsbereich langfristig beeinflusst, sollten bereits ab der frühkindlichen Bildung und unter Einbeziehung aller Akteure im Bildungswesen, d. h. der Sozialpartner, Schulleitungen, Lehrkräfte, Schülerinnen und Schülern und Eltern, Schritte unternommen werden, die unsere Grundwerte (z. B. gegenseitiger Respekt, Demokratie und Bürgersinn) in der Schule bestimmen und stärken. Wir brauchen nachhaltige und zielgerichtete Investitionen in die Qualität der allgemeinen und beruflichen Bildung auf allen Ebenen, um gesunde und sichere Bildungsinstitutionen zu schaffen, die eine hochwertige Bildung vermitteln.

Während der zweijährigen Initiative und den zugehörigen Veranstaltungen haben die europäischen Sozialpartner im Bildungssektor festgestellt, dass psychosoziale Belastungen und arbeitsbedingter Stress große Risiken im Bildungswesen darstellen. Deshalb hat die Bekämpfung dieser Risiken für ihre Mitglieder auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene höchste Priorität.

Nach Erkenntnissen der Europäischen Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz (EU-OSHA) entstehen psychosoziale Risiken durch unzureichende Arbeitsgestaltung, Organisation und Betriebsführung sowie durch ein schlechtes soziales Arbeitsumfeld. Diese Risiken können psychische, körperliche und soziale Probleme verursachen, z. B. arbeitsbedingten Stress, Burnout oder Depression. Dabei dürfen psychosoziale Risikofaktoren wie eine übermäßige Arbeitsbelastung nicht mit Bedingungen verwechselt werden, die zwar anstrengend und manchmal schwierig sein können, aber eine unterstützende Arbeitsumgebung besteht, in der Schulleitungen, Lehrkräfte und anderes pädagogisches Bildungspersonal gut ausgebildet und zu einer optimalen Leistung bereit sind. Ein gutes psychosoziales Umfeld fördert Leistungsfähigkeit, persönliche Entwicklung sowie psychische und körperliche Gesundheit von Schulleitungen, Lehrkräften und anderem Bildungspersonal.

Schulleitungen, Lehrkräfte und anderes Bildungspersonal erleben Stress, wenn ihre beruflichen Anforderungen zu hoch sind und ihre Leistungsfähigkeit übersteigen. Neben psychischen Problemen können Personen, die über längere Zeit Stress ausgesetzt sind, auch ernste körperliche Gesundheitsprobleme entwickeln, z. B. Erkrankungen des Herz-Kreislauf-Systems oder des Bewegungsapparats.

Zu den negativen Folgen für die jeweilige Institution gehören eine insgesamt schlechte (Arbeits-)Leistung, ein hoher Absentismus und Präsentismus (Schulleitungen, Lehrkräfte und anderes Bildungspersonal, die trotz Erkrankung zur Arbeit gehen und dann keine volle Leistung bringen) und ein erhöhte Unfall- und Verletzungsgefahr. Derart bedingte Arbeitsausfälle dauern meist länger und arbeitsbedingter Stress kann auch zu einem Anstieg der Frühverrentung beitragen. Die Kosten für Arbeitgeber und Gesellschaft sind beträchtlich und liegen auf nationaler Ebene wahrscheinlich in Milliardenhöhe.

Diese Erklärung erkennt die enormen negativen Folgen von psychosozialen Risiken für den Einzelnen, für Organisationen, Bildungsinstitutionen und die Gesellschaft an und baut auf den gemeinsamen Praxisleitlinien für die *Förderung gemeinsamer Initiativen der Sozialpartner auf europäischer, nationaler, regionaler und lokaler Ebene zur Prävention und Bekämpfung psychosozialer Risiken im Bildungswesen* auf, die von EFEE und EGBW vereinbart wurden. Die nationalen Sozialpartner im Bildungssektor haben die Richtlinien und deren Umsetzung auf zwei regionalen Schulungsseminaren und der Abschlusskonferenz des Projekts diskutiert und überarbeitet.

Mit Hilfe der Online-Befragung zur *Förderung guter Arbeitsbedingungen im Bildungswesen für ein gesünderes Arbeitsleben* und der Fallstudien in Belgien, Deutschland, Finnland und Rumänien sollten vor allem bewährte Verfahren identifiziert und analysiert werden, wie Sozialpartner, Bildungsinstitutionen, Schulleitungen, Lehrkräfte und anderes pädagogisches Bildungspersonal psychosoziale Risiken und arbeitsbedingten Stress vermeiden und diese Probleme lösen können.

Diese Erklärung hat das Ziel, die Sozialpartner im Bildungswesen und deren Mitglieder dabei zu unterstützen, konkrete Maßnahmen und Strategien zu entwickeln, mit denen bei allen relevanten Akteuren das Bewusstsein dafür geschärft wird, wie wichtig es ist, gesunde und sichere Arbeitsbedingungen zu schaffen. Sie wendet sich dabei insbesondere an die Sozialpartner im Bildungswesen und deren nationale, regionale und lokale Mitglieder, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Bildungswesen, Schulleitungen und andere interessierte Akteure auf europäischer,

nationaler und lokaler Ebene (Kultusministerien, Gebietskörperschaften, Schulen, Gewerkschaften, Schülerinnen und Schüler, Verbände, Elternverbände, lokale Vertreter usw.).

Zum Abschluss dieses zweijährigen Projekts möchten EFEE und EGBW ihre Mitglieder dazu auffordern, zur Förderung eines gesunden und sicheren Arbeitsumfelds beizutragen. Insbesondere fordern die europäischen Sozialpartner im Bildungssektor ihre Mitgliedsorganisationen auf:

- Die gemeinsamen Praxisleitlinien für die *Förderung gemeinsamer Initiativen der Sozialpartner auf europäischer, nationaler, regionaler und lokaler Ebene zur Prävention und Bekämpfung psychosozialer Risiken im Bildungswesen* umzusetzen.
- Nationale, regionale und lokale Maßnahmen, Initiativen und Aktionen anzuregen, mit denen die Bedeutung angemessener Arbeitsbedingungen und eines sicheren und gesunden Arbeitsumfelds für Bildungsqualität und das Wohl von Bildungspersonal ins Bewusstsein gerückt wird.
- Über gute Arbeitsbedingungen und Arbeitsplätze sowie Prävention psychosozialer Risiken wie arbeitsbedingten Stress im sozialen Dialog und in Tarifverhandlungen zu diskutieren und nachzudenken.
- Geeignete europäische, nationale und regionale Fördermittel zu ermitteln und zu beantragen, mit denen Arbeit in diesem Bereich in den einzelnen Bildungsinstitutionen nachhaltig finanziert werden kann.

Außerdem verpflichten sich die europäischen Sozialpartner im Bildungssektor

- Die Möglichkeit zu untersuchen, gemeinsam und mit Unterstützung der Europäischen Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz (EU-OSHA) ein Online-Tool zur Risikoabschätzung (OiRA) für den Bildungssektor zu entwickeln.
- Gemeinsam die Umsetzung der gemeinsamen Praxisleitlinien durch eine Umsetzungsévaluation und einen Bericht zu überwachen und zu verfolgen, der auf der Sitzung des Ausschusses für den sektoralen sozialen Dialog im Bildungssektor im Jahr 2018 vorgestellt wird.


Fazit

EFEE und EGBW, die europäischen Sozialpartner im Bildungssektor, verpflichten sich, auf europäischer Ebene und durch ihre Mitgliedsorganisationen auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene aktiv für diese Erklärung zu werben.

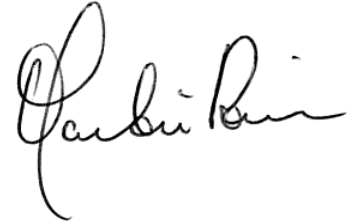
Wir möchten die nationalen Sozialpartner dazu ermutigen, ihre Anstrengungen zu verstärken und ihre gemeinsame Arbeit zur Förderung gesunder und sicherer Arbeitsplätze im Bildungswesen weiterzuführen.

Diese Erklärung wurde in der Plenarsitzung des sektoralen Ausschusses des Europäischen sozialen Dialogs Bildung am 8. November 2016 angenommen.

Brüssel, 8 November 2016



Daniel Wisniewski
Generalsekretär
EFEE



Martin Rømer
Europäischer Direktor
EGBW

Originaltext auf Englisch.